

Russland und Afrika – Gebündelte Anstrengungen für Frieden, Fortschritt und erfolgreiche Zukunft

Am 27. und 28. Juli findet in St. Petersburg der zweite Russland-Afrika-Gipfel samt Wirtschafts- und humanitäres Russland-Afrika-Forum statt. Im Vorfeld der großangelegten repräsentativen Veranstaltungen, bei denen sich Staats- und Regierungschefs sowie Vertreter aus Wissenschaft und Gesellschaft versammeln werden, möchte ich mit den Lesern der Führungsmedien die eigene Vision von der Entwicklung russisch-afrikanischer Beziehungen teilen und die Richtungen der Zusammenarbeit skizzieren, die für gemeinsame Arbeit für die bevorstehenden Jahrzehnte des 21. Jahrhunderts vorrangig sind.

Die Partnerschaftsverbindungen unseres Landes mit Afrika haben feste, tiefe Wurzeln und sind gekennzeichnet in allen Phasen der Zeit durch Stabilität, Vertrauen und Freundlichkeit. Wir unterstützten kontinuierlich die afrikanischen Völker bei ihrem Kampf für die Befreiung vom kolonialen Joch. Es wurde Unterstützung beim Aufbau der Staatlichkeit, Festigung der Souveränität und Verteidigungsfähigkeit geleistet. Es wurde viel für die Schaffung einer stabilen Grundlage der nationalen Wirtschaften gemacht. Zur Mitte der 1980er-Jahre wurde unter Teilnahme unserer Spezialisten in Afrika mehr als 330 große Infrastruktur- und Industrieobjekte gebaut – Stromkraftwerke, Bewässerungssysteme, Industrie- und Agrarunternehmen, die bis heute erfolgreich funktionieren, wobei ein gewichtiger Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung des Kontinents weiter geleistet wird. In unserem Land wurden Dutzende tausend afrikanische Ärzte, technische Fachkräfte, Ingenieure, Offiziere, Lehrer ausgebildet.

Ich möchte insbesondere ein traditionell enges Zusammenwirken in der Weltarena, einen festen und kontinuierlichen Schutz seitens der Sowjetunion und dann Russlands von Interessen der Länder Afrikas auf internationalen Plattformen hervorheben. Wir hielten immer an dem Prinzip „Für afrikanische Probleme – afrikanische Lösungen“ fest und waren mit Afrikanern bei ihrem Kampf für Selbstbestimmung, Gerechtigkeit und Verteidigung ihrer legitimen Rechte solidarisch. Wir versuchten nie unseren Partnern, eigene Vorstellungen vom inneren Aufbau, Formen und Methoden der Verwaltung, Zielen der Entwicklung und Wegen zum Erreichen aufzudrängen. Unverändert bleibt unser Respekt gegenüber der Souveränität der Staaten Afrikas, ihren Traditionen und Werten, dem Wunsch, eigenes Schicksal selbstständig zu bestimmen und die Beziehungen zu den Partnern frei aufzubauen.

Wir wissen das ehrlich gesammelte Kapital der Freundschaft und Zusammenarbeit, die Traditionen des Vertrauens und gegenseitige Unterstützung, die sich bei Russland mit den Ländern Afrikas bildeten, zu schätzen. Wir haben gemeinsames Streben nach der Bildung eines Systems der Beziehungen, das auf der Priorität des Völkerrechts,

Berücksichtigung der nationalen Interessen, Unteilbarkeit der Sicherheit, Anerkennung der zentralen koordinierenden Rolle der Vereinten Nationen beruht.

Aktuell ist eine schöpferische, vertrauensvolle, zukunftsorientierte Partnerschaft Russlands und Afrikas von besonderer Bedeutung. In der Welt bilden sich starke wirtschaftliche und politische Macht- und Einflusszentren, die immer beharrlicher hervortreten, fordern, dass ihre Position berücksichtigt werden soll. Wir sind sicher, dass eine neue – multipolare Weltordnung, deren Konturen bereits skizziert sind, gerechter und demokratischer wird. Es bestehen keine Zweifel, dass Afrika neben Asien, dem Nahen Osten, Lateinamerika da einen würdigen Platz findet, sich endgültig von einem schweren Erbe des Kolonialismus und Neokolonialismus befreit, wobei seine gegenwärtigen Praktiken beseitigt werden.

Russland nimmt das wachsende internationale Ansehen sowohl einzelner Staaten, als auch Afrikas im Ganzen; ihr Streben, hervorzutreten, die Lösung der Probleme des Kontinents in die eigene Hand zu nehmen, zufriedenstellend wahr. Wir unterstützen immer konstruktive Initiativen der Partner. Wir treten für die Bereitstellung afrikanischen Ländern eines würdigen Platzes in den Gremien, die für die Schicksale der Welt zuständig sind, darunter UN-Sicherheitsrat und G20, für die Reform der globalen Finanz- und Handelsinstitutionen, die ihren Interessen entsprechen, ein.

Leider sehen wir, dass die jetzige Situation in der Welt bei Weitem nicht stabil ist. Es spitzen sich „alte“ Konflikte zu, die fast in jeder Region zu erkennen sind, es entstehen neue Bedrohungen und Herausforderungen. Afrika spürt wie kein anderer Teil der Welt die Last der globalen Probleme. Unter solchen nicht einfachen Bedingungen rechnen wir damit, zusammen mit afrikanischen Partnern eine nichtdiskriminierende Agenda für eine Zusammenarbeit zu bilden. Strategische Richtungen unseres Zusammenwirkens wurden durch Beschlüsse des ersten Russland-Afrika-Gipfels, der in Sotschi am Ende Oktober 2019 stattfand, festgelegt. Für ihre effiziente Umsetzung wurde das Russland-Afrika-Partnerschaftsforum gebildet. Mit vielen Staaten des Kontinents wurden bilaterale Zwischenregierungskommissionen für handelswirtschaftliche und wissenschaftstechnische Zusammenarbeit ins Leben gerufen, es steht eine Erweiterung des Netzes der Botschaften und Handelsvertretungen in Afrika bevor. Es werden aktiv zusätzliche Instrumente, mit denen die Wirtschaftsverbindungen besser strukturiert werden und an Dynamik gewinnen, geschaffen.

Ich möchte zufriedenstellend betonen, dass der Handelsumsatz Russlands mit den Ländern Afrikas 2022 auf fast 18 Mrd. US-Dollar stieg. Allerdings verstehen wir alle sehr gut, dass das Potential unserer handelswirtschaftlichen Partnerschaft deutlich größer ist. Russische Unternehmen sind daran interessiert, auf dem Kontinent in Bereichen High-Tech und geologische Erkundung, Kraftstoff- und Energiekomplex, darunter Atomenergie,

Chemieindustrie, Förderung der Bodenschätze und Transportmaschinenbau, Landwirtschaft und Fischerei aktiver zu arbeiten. Die aktuellen Änderungen in der Welt erfordern eine Suche nach den Lösungen, die mit der Schaffung neuer Transport- und Logistik-Ketten, Bildung eines Währungs- und Finanzsystems und Mechanismen des gegenseitigen Zahlungsverkehrs, die sicher und frei von ungünstigen Außenfaktoren sind, verbunden sind.

Wir verstehen, von welcher Bedeutung eine reibungslose Lebensmittelversorgung für die sozialwirtschaftliche Entwicklung und Aufrechterhaltung der politischen Stabilität in afrikanischen Staaten ist. Große Aufmerksamkeit widmeten wir deswegen immer den Fragen, die mit den Lieferungen von Weizen, Gerste, Mais u.a. an afrikanische Länder verbunden sind. Wir machten das sowohl auf Vertragsbasis, als auch unentgeltlich, als humanitäre Hilfe, darunter via UN-Welternährungsprogramm. 2022 exportierte Russland 11,5 Mio. Tonnen Getreide nach Afrika, in den ersten sechs Monaten dieses Jahres – noch fast zehn Mio. Tonnen. Und das trotz der gegen unsere Exporte eingeführten Sanktionen, die die Ausfuhr russischer Lebensmittel in die Entwicklungsländer tatsächlich bedeutend erschweren, sowie die Verkehrslogistik, Versicherung und Bankzahlungen erschweren.

Viele haben wohl von so genanntem „Getreide-Deal“ gehört, der ursprünglich auf die Gewährleistung der globalen Lebensmittelsicherheit, Senkung der Hungergefahr und Hilfe an die ärmsten Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas gerichtet war – gerade deswegen übernahm Russland die Verpflichtungen, seine Umsetzung zu fördern. Allerdings wurde dieser „Deal“, der im Westen öffentlich als Zeichen ihrer Sorgen und Wohl für Afrika präsentiert wurde, de facto ungeniert ausschließlich zur Bereicherung des großen US-amerikanischen und europäischen Geschäfts, das das Getreide aus der Ukraine ausführte und weiterverkaufte, genutzt.

Urteilen Sie selbst: Im Laufe von fast einem Jahr wurden im Rahmen des „Deals“ aus der Ukraine insgesamt 32,8 Mio. Tonnen Güter ausgeführt, mehr als 80 Prozent davon kamen in die Länder mit hohen und höheren als Durchschnitt Einnahmen, darunter EU, während auf die Länder wie Äthiopien, Sudan und Somalia sowie Jemen und Afghanistan weniger als drei Prozent von der Gesamtmenge entfielen – weniger als eine Mio. Tonnen.

Dabei wurde keine einzige Bedingung des „Deals“ erfüllt, die den Ausschluss aus den Sanktionen der russischen Getreide- und Düngemittel-Ausfuhren auf die Weltmärkte betrafen. Zudem werden Hindernisse sogar für unsere unentgeltliche Übergabe von Mineraldüngemitteln an die am stärksten bedürftigen, ärmsten Länder bereitet. Von 262.000 Tonnen der Landwirtschaftserzeugnisse, die in europäischen Häfen blockiert sind, wurden nur zwei Parteien – 20.000 Tonnen nach Malawi und 34.000 Tonnen nach Kenia – ausgeführt. Der Rest bleibt in den gewissenlosen Händen der Europäer, obwohl es sich um rein humanitäre Aktion handelt, die nicht von Sanktionen betroffen werden soll.

Angesichts all diesen Faktoren hat die Fortsetzung des „Getreide-Deals“, der seine humanitäre Bedeutung verloren hat, keinen Sinn. Wir erheben Einwendung gegen eine weitere Verlängerung des „Deals“ – seit 18. Juli ist seine Umsetzung gestoppt. Ich will zusichern, dass unser Land imstande ist, das ukrainische Getreide sowohl auf kommerzieller, als auch auf unentgeltlicher Grundlage zu ersetzen – zumal wird in diesem Jahr bei uns wieder rekordhohe Ernte erwartet.

Trotz Sanktionen wird Russland weiterhin an den Lieferungen von Getreide, Nahrung, Düngemittel u.a. an Afrika energievoll arbeiten. Wir wissen die ganze Palette der Wirtschaftsverbindungen mit Afrika – sowohl mit einzelnen Staaten, als auch mit regionalen Integrationsvereinigungen und natürlich mit der Afrikanischen Union – hoch zu schätzen und werden sie weiter dynamisch entwickeln. Wir begrüßen den strategischen Kurs dieser Organisation auf die weitere Wirtschaftsintegration und Bildung der Afrikanischen Kontinental-Freihandelszone. Wir sind bereit, pragmatische, gegenseitig vorteilhafte Verbindungen, darunter durch die Eurasische Wirtschaftsunion, auszubauen. Wir sind auf die Intensivierung der Zusammenarbeit auch mit anderen regionalen Vereinigungen des Kontinents gestimmt.

Als Fortführung der Tradition werden wir weiter Hilfe bei der Ausbildung der nationalen Fachkräfte für afrikanische Staaten leisten. Nach aktuellem Stand studieren in unserem Land rund 35.000 Studenten aus Afrika, darunter mehr als 6000 Personen mit russischen Stipendien. Jedes Jahr wird die Zahl der Stipendien erhöht, es werden die Ausbildung auf kommerzieller Grundlage und die in der letzten Zeit verbreitet gewordenen Verbindungen zwischen Hochschulen gefördert.

Unser gemeinsames Interesse ist, die Zusammenarbeit im humanitären Bereich, Kultur, Sport, Massenmedien auf ein neues, höheres Niveau zu bringen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und unsere jungen afrikanischen Freunde zu den Weltfestspielen der Jugend im März 2024 nach Sotschi einladen. Bei diesem großangelegten internationalen Forum werden sich mehr als 20.000 Vertreter aus über 180 Ländern – für einen informellen freundlichen offenen Dialog, der frei von ideologischen und politischen Barrieren, Rassen- und religiösen Vorurteilen ist, die junge Generation um die Ideen eines festen und nachhaltigen Friedens, Prosperität und Schöpfung vereint, versammeln.

Zum Schluss möchte ich noch einmal hervorheben, dass wir dem bevorstehenden zweiten Russland-Afrika-Gipfel große Bedeutung beimessen. Bei dem Gipfel sollen eine komplexe Erklärung, mehrere gemeinsame Erklärungen angenommen, der Aktionsplan für das Russland-Afrika-Partnerschaftsforum bis 2026 gebilligt werden. Zur Unterzeichnung wird ein gewichtiges Paket der Zwischenregierungs- und ressortübergreifenden Abkommen und Memoranden mit einzelnen Staaten und regionalen Vereinigungen des Kontinents vorbereitet.

Ich warte mit Ungeduld auf die Treffen mit den Staats- und Regierungschefs der afrikanischen Länder in St. Petersburg und bin auf eine fruchtbare konstruktive Kommunikation gestimmt. Ich bin sicher, dass die Beschlüsse des Gipfels und des Forums sowie eine gemeinsame ständige vielfältige Arbeit zur weiteren Entwicklung der russisch-afrikanischen strategischen Partnerschaft zum Wohle unserer Länder und Völker dienen werden.